

Dr. Herbert v. Holtum

Der Äquatorruderer

15.11.1993

RCGD

Informationen




NR.202

IN DÜSSELDORF IST SPITZE.






MAY GmbH

EIN AUSSCHNITT VON GANZ VIELEN:
IM EHRENHOF.

Die CARD ist da. Mit persönlicher Geheimnummer. Damit können Sie Ihr Girokonto noch bequemer, noch besser und unabhängig von Öffnungszeiten nutzen. Mit der CARD oder der ec-Karte bekommen Sie Bargeld an unseren Geldautomaten in Düsseldorf und auch fast überall in Europa.



Ihren Kontoauszug können Sie sich in jeder Geschäftsstelle selbst ausdrucken. Elektronisch sicher. Genauso wie das Einkaufen über electronic cash. Ab sofort gibt es auch ein neues Giro-Preismodell. Einfacher und übersichtlicher. Das hilft, ganz individuell Kosten zu sparen. Ist  nicht eine tolle Sache?  STADT-SPARKASSE DÜSSELDORF



Elisabeth Nellen



Am 11. August verstarb nach langer, schwerer Krankheit unsere allseits geschätzte Clubkameradin Elisabeth Nellen geb. Kerkel im Alter von 74 Jahren. Sie wurde auf den Friedhof zu Itter im Beisein einer großen Schar von Freunden und Nachbarn aus Holthausen und Hamm von ihrer Familie zur letzten Ruhestätte geleitet. Damen des Clubs und des Kegelkreises vertraten den Ruderclub Germania Düsseldorf.

Elisabeth trat am 1. Juli 1939 in die im Jahre davor gegründete Damenabteilung des RCGD ein und wurde mit ihrer Schwester Maria (Dübbers), einer Mitbegründerin der Damenabteilung, eine eifrige Ruderin. So nahm sie an vielen Wanderfahrten teil, die leider un-

ter der Last des Krieges litten. Auch nach der Zerstörung des Bootshauses blieb sie dem Club treu und, da sie im Hafengebiet zusammen mit Arthur Klopprogge, dem ersten Ruderwart der Nachkriegsjahre, bei dort ansässigen Speditionsfirmen tätig war, wurde sie zwangsläufig mit den Problemen der Clubführung befasst. Es dauerte nicht lange, da war sie Kassiererin und unterstützte den Schatzmeister Walter Zapfe, ein nicht gerade dankbares Amt. Doch sie meisterte die schwierige Aufgabe, anderen bares Geld abzuverlangen, durch ihre freundliche und verständnisvolle Art reibungslos. Über diese Verwaltungstätigkeit für den Club hat Elisabeth das Rudern

nicht vernachlässigt. Sie gehörte zu den Damen, die zum Beispiel in den 50er Jahren die lange Rhein-
strecke nach Wesel oder Rees an-
läßlich der jährlichen Sternfahrt
des Rhein.-Westf.-Regatta-
verbandes befuhren.

Später fand sie weniger Zeit für den
Rudersport, da sie einer großen
Familie als Frau und Mutter vor-
stand und den kurzen Weg von Hamm
zum Bootshaus gegen den längeren
von Holthausen aus eingetauscht
hatte.

Doch ihr Ehemann Heinz half ihr
immer wieder, diese Entfernung zu
überbrücken, indem er sie zum
Bootshaus brachte und wieder ab-
holte. So war es ihr möglich, an
vielen Veranstaltungen des Clubs,
insbesondere auch der Damenab-
teilung und der Kegelrunde teilzu-
nehmen.

Ihre Treue zum Club und ihre eh-
renamtliche Tätigkeit für den Ver-
ein wurden mit der silbernen und
später mit der goldenen Ehrennadel
des RCGD bedacht. Anlässlich ihrer
50-jährigen Mitgliedschaft zu ei-
nem Verbandsverein des Deutschen
Ruderverbandes wurde sie am 1.
Juli 1989 mit dessen Goldener
Ehrennadel mit der Zahl „50“ aus-
gezeichnet.

Wir Mitglieder des Ruderclub
Germania Düsseldorf trauern um
eine gute Ruderkameradin. Wir
werden ihr Andenken in Ehren hal-
ten.

Unser Mitgefühl zu dem schweren
Verlust gilt ihrem Gatten, den Kin-
dern und den Geschwistern.

Heinz Weske

IMPRESSUM

Bankverbindungen
Postgiroamt Essen
Konto Nr.164297-436
BLZ 360 100 43
Stadtsparkasse Düsseldorf
Konto Nr. 10158046
BLZ 300 501 10

Geschäftsführung und Bootshaus
Am Sandacker 43
4000 Düsseldorf 1
Tel: 305839

Schriftleitung
Heidi Beeckmann
Espenstr. 9a
4040 Neuss 21
Tel: 02137-5747
Fax: 02137-70411

Anzeigenverwaltung
Frank-Michael Baldus
Briandstr. 5
5657 Haan
Tel: 02129-1820

Die RCGD-Informationen werden
durch Mitglieder unterstützt, die
auf den Abdruck ihrer Anzeigen
zugunsten der Gestaltung ver-
zichten.

Mittwoch 8. Dezember 93 19 Uhr
Weihnachtskranz

In diesem Jahr o h n e Geschenk,
da die "Stehrümkes" inzwischen
ihren Unterhaltungswert verloren
haben. Das Zauberwort heisst:
"Tombola". Leitung: Gisela Kloeters
0211/ 243686



Alfred Strelow 90 Jahre

Am 4. 8.1993 feierte Alfred Strelow im Kreise einer Familie bei relativ guter Gesundheit diesen Geburtstag, dem im gleichen Monat das Fest der Diamantenen Hochzeit folgte.

Albrecht Müller, Georg Offergeld, Walter Lenz und der Verfasser dieser Zeilen überbrachten im Namen des Clubs Glückwünsche und ein Präsent (Flüssiges in Hohlglas).

Wir konnten beide Strelows erleben, wie sie sich in ihrer Großfamilie und bei den zahlreichen Freunden bester Wertschätzung erfreuten. Besonders wohltuend war die Feststellung, daß die geistige Beweglichkeit des Ehepaares auch im vorangeschrittenen Alter immer noch vorhanden ist.

Der Clubchronik ist zu entnehmen, dass Alfred Strelow 1921 Mitglied wurde. Als der Ruderbetrieb nach der „Besatzungszeit“ wieder geregelter ablief, began er mit dem Training. Das führte in den folgenden Jahren zum fünfmaligen Sieg

im Einer anlässlich der Stadtregatta.

Alfred Strelow war dabei, als 1925 die Tages-Rekordfahrt vom Bootshaus am Berger Hafen bis zum Clubhaus Germania Köln - 120 km in 16 Stunden - stattfand.

Nach seiner Trainingszeit nahm der Jubilar an vielen Wanderfahrten teil und gehörte in der zweiten Hälfte der 30er Jahre - zusammen mit seinem Bruder Hans - zu dem Kreis der besonders Aktiven wie Erich Köppel, Willi Münstermann, Willi Schoenicke, Fritz Weber, Paul Wenzlau, Carl Winzen und anderen, die alle längst zur Geschichte des RCGD gehören.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges war er ab der ersten Stunde wieder dabei. 1966 wurde er als Nachfolger von Fritz Weber in den Ältestenrat gewählt, dem er lange Jahre angehörte.

Alfred Strelow ist Träger der Goldenen Ehrennadel und Ehrenmitglied des RCGD. Er ist nach Max Dubanowski der zweite Jubilar, der auf 90 Lebensjahre zurückblicken kann.

Der Verfasser ist zuversichtlich, dass der nächste Geburtstag Alfred Strelows wieder im Kreise der Familie, der Freunde und der Ruderkameraden gefeiert werden kann.

Die Germanen wünschen ihm und seiner Frau ein gesundes neues Lebensjahr. Gerhard Schulze

Rheinische Post
30. September 1993

Im Blickpunkt
Preiswürdig: von Holtum
ruderte um die Welt

Der Ruderclub Germania konnte 1992 zum 9. Mal in der Vereinsgeschichte den Wanderruderpreis des Deutschen Ruderverbandes gewinnen. Und darauf darf der ganze Club besonders stolz sein, denn im Gegensatz zu einem Sieg in einem Mannschaftsboot während eines Wettkampfes würdigt der jährlich ausgelobte Wanderpreis die Leistung eines ganzen Vereins. Gefordert sind nicht Schnelligkeit und Kraft, sondern Ausdauer Rudern von möglichst vielen Mitgliedern.

So waren bei Germania rund 60 Vereinsmitglieder an der preiswürdigen Gesamtleistung durch ihre einzelnen Beiträge beteiligt. Sie legten nämlich das Fahrtenabzeichen (vergleichbar mit dem Deutschen Sportabzeichen) mit 800 bis 1.000 erruderten Kilometern pro Jahr ab. Um 1.000 km zu schaffen, muß man mehr als 100 Stunden Sport auf dem Wasser treiben.

Auch die anderen Zahlen bei Germania sprechen für sich: Insgesamt wurden rund 61.000 km auf Wanderfahrten außerhalb Düsseldorfs errudert, 58 Fahrtenabzeichen abgelegt, wobei die Gruppe der über 40-jährigen mit 23 Abzeichen bemerkenswert ist.

Besonders hervorzuheben ist sicherlich auch der Äquatorpreis des

Deutschen Ruderverbandes, den ebenfalls ein Düsseldorfer gewann. Der Preis würdigt eine Ruderleistung, welche durch jahrelange wanderruderische Aktivität eines einzelnen Sportlers zustande gekommen ist. In diesem Jahr wurde Germanias Ruderwart Dr. Herbert von Holtum für über 40.077 geruderte Kilometer ausgezeichnet. Sein Verein wird nun alles dafür tun, im nächsten Jahr zum zehnten Mal den Wanderpreis zu erringen!



Anke Sprunk
Wolfgang Strauss

Regatta mal anders

In Friesland findet einmal jährlich eine Regatta - 11 Steden Roeien binnen 24 Uhr - statt. Dabei müssen 11 Städte mit einem Zweier-mit angerudert werden. Die Gesamtstrecke beträgt 175 km und es müssen max. 12 Personen pro Boot gemeldet werden: die dürfen allerdings unterwegs beliebig oft getauscht werden.

1992 stand es schon für die Beteiligten fest - nächstes Jahr fahren wir wieder. Und so fand sich dieses Jahr eine buntgewürfelte Truppe (bestehend aus 7 Germanen, 6 DRVlern, 2 WSVDlern, einer 77erin, einer Post SVlerin und einem Berliner) zusammen. Für die Düsseldorfer war sofort klar: wir machen eine Wanderfahrt „mit ´nem büschen Regatta drin“.

Dann war ´s soweit. Geplante Abfahrt 7 Uhr. Um 7.30 gab es nur noch 1 verlorenes Schaf. Da dieses nicht eintraf, fuhren wir ohne es - auf nach Friesland. Kaum angekommen wurden in Action-Replay-Geschwindigkeit Zelte aufgebaut und Boote abgeladen und aufgetrimmt. Die Kölner legten derweil vergnügt zur „Wanderfahrt „ ab. Auch wir haben an diesem Tag noch gerudert : eine „Mammut-Etape“ von 15 km. Schließlich musste man sich für die bevorstehende Regatta schonen. Statt ei-

nem letzten Training haben wir den Tag auf dem Wasser mit Eis und gelegentlichen Wasserabkühlungen bzw. Baden verbracht. Als das Abendessen so vor sich hin brutzelte, trudelten auch die letzten reinen Regattateilnehmer ein.

Abends ging es dann von dem JWD-gelegenen Campingplatz in die „Kneipe an der Ecke“. Dafür war eine stramme Wanderung angesagt, aber wir wurden schließlich doch fündig. Der Ruderer, der keine Kneipe findet, muss noch erfunden werden. Der Rückweg war zwar erfolgreich, aber sehr nass (der Regen machte uns - nach geringem „Besen-Genever-Konsum“ - eher weniger aus).

Am nächsten Tag hieß es dann: Boote fertigmachen für die Regatta. Den Dreier als Zweier-mit umbauen, Abdeckungen drauf, Lenzpumpen rein, Positionslampen dran und nicht zu vergessen den großen ein/ausschaltbaren Scheinwerfer für optimale Hindernisbewältigung (Brücken). Auf dem ganzen Regattagelände war rege Hektik angesagt, da insgesamt 66 Boot mit ca. 760 Teilnehmern starteten.

Während die eine Hälfte sich aufopfernd um die Boote kümmerte (wir wollten mit zwei Booten und 9 Mannschaften starten), ging ein Vierer - mit Einverständnis der anderen - auf Rudertour. So weit - so gut. Nur tauchte dieser Vierer nicht wieder auf. Und als er dann endlich anlegte, war die Mannschaft

alles andere als rudertauglich, da sie mal eben den Umsatz einer Genever-Kneipe verdoppelt hatte. Nach einem kurzen, heftigen Disput aller Beteiligten (es gab weder Tote noch Verletzte, nur beinahe) machte sich der erste Troß auf den Weg zum Start. Da mussten wir erstmal unsere ganze Mannschaftsaufstellung umstellen, aber wir sind ja flexibel. Und dann gingen unsere beiden ersten Mannschaften auf's Wasser. Es wimmelte da mittlerweile vor lauter Ruderbooten. Zweier so weit das Auge reicht! Gestartet wurde um 20.00 Uhr im 15-Sek-Abstand.

Unter lautem Jubel der restlichen Teilnehmer und Zuschauer legten die Boote ab und die Regatta nahm ihren Lauf. Für den Rest unserer Mannschaft hieß es: auf in den Bulli und zur nächsten Wechselstation. Unsere Philosophie: alle 10 km wechseln und dazwischen rudern, was das Zeug hält.

An den Wechselstationen tobte bereits der Bär. Singende und schreiende Ruderer, hektisches An- und Ablegen, lautstarkes Anfeuern der durchkommenden Boote. So blieb es auch die ganze Nacht. Es ist wirklich erstaunlich, wieviele Menschen nichts Besseres zu tun haben, als mitten in der Nacht an irgendwelchen gottverlassenen Brücken zu stehen, um dann in ein Ruderboot zu springen und loszupowern.

Mittlerweile war auch wieder eitel

Freude und Sonnenschein angesagt, da unsere - zwischenzeitlich mental nicht so gut drauf gewesenen - Restruderer sehr willig auf ihren Einsatz warteten.

In der Dunkelheit zu rudern bzw. zu steuern ist schon was anderes als im Hellen. Vor allen Dingen dann, wenn man sich verfährt. Solche kleinen Manöver klärten sich aber immer in Zusammenarbeit mit anderen Booten, die sich ebenfalls verfahren hatten. Diese Handicaps steckten wir genau so locker weg wie Ausfall wegen Kreislaufstörung, einen verliehenen Ruderer, verschwundene Wechselmannschaften, wenig oder gar keinen Schlaf, Kenter- und Badeaktionen usw., usw. Doch dank unserer hervorragenden Konstitution bekam keiner Krämpfe und eine Nachbetreuung der Mannschaft z.B. in einem Thermalbad war nicht von Nöten.

Nach allen Strapazen - die auch mit viel Spass verbunden waren und die wir sofort wieder auf uns nehmen würden - kamen wir nach 20:38:54 Stunden (Platz 27) bzw. 20:51:11 Stunden (Platz 32, hier handelt es sich um das gekenterte Boot) am Ziel an. Das Siegerboot war etwa 3 Stunden schneller. Aber wie gesagt, wir hatten ja auch viele Handicaps.

Jetzt mussten die Boote - diesmal von allen - wieder auseinandergebaut werden, dann gab es Siegerkuchen, Abendessen und

Radaddelchen. Da alle sehr erschöpft waren, ging es auch früh ab ins Bett.

Am nächsten Morgen, während wir noch mit fehlenden Frühstücksbrötchen kämpften, gingen die Kölner schon wieder hochmotiviert auf's Wasser. Alles wie am ersten Tag. Schön, wenn man auf lieb-gewonnene Gewohnheiten nicht verzichten muss. Wir haben aber auch noch gerudert! Nur wieder etwas weniger. Haben dann in aller Seelenruhe das Feld geräumt und waren schon um 23.00 Uhr wieder in Düsseldorf. Aber was soll's, es war einfach toll!

Und nächstes Jahr da fahren wir wieder. Das steht schon jetzt für alle Beteiligten fest.



RHEINISCHE POST

Wenn Bullen mal lächeln

Marathon, da denkt man unwillkürlich an Olympia. Im Rudern findet die historische Strecke ihren Widerhall heute beim 22. Marathonrudern auf dem Rhein von Leverkusen nach Düsseldorf. Während einige der über 300 Teilnehmer aus Irland, England und Deutschland die bloße Teilnahme, das Durchstehen der langen Strecke reizt, starten die meisten Boote auf Sieg um den Gatzweilers-Alt-Schild.

Marathonrudern im Oktober auf dem Rhein bedeutet: Kampf gegen das aufgewühlte Wasser, widrige Wind- und Wetterverhältnisse und starke Berufsschiffahrt. 42,8 km sind zudem, obwohl man beim Rudern bekanntlich sitzt, auch kein Pappentstiel. Deshalb

THOMAS ESSER

sind nur Vierer mit Steuermann und besonders wellengängige Dreier zugelassen. Für einen Achter wäre diese Strecke ein Himmelfahrtskommando; die meisten Achter würden schon am Start untergehen, und es darf stark bezweifelt werden, daß ein Achter die 10 km lange Hitdorfer Rheingerade (bei Monheim) „überleben“ würde.

Seit einigen Jahren gibt es beim Düsseldorfer Marathonrudern eine Besonderheit: Ein Rennen nur für sogenannte See-Gigs. Diese Boote sind mit einer Mindestbreite von 1,10 m die breitesten bekannten Ruderboote; sie werden hauptsächlich in Küstennähe eingesetzt. Sie sind wellenunempfindlich, dafür sehr schwer und relativ langsam. Man könnte sie auch „Bullenvierer“ nennen, denn nur eine Mannschaft mit enormer Kraft ist imstande, ein solches Rennen zu gewinnen. Dem Sieger winkt der über

ein Meter große Wanderpokal. Und wenn dieser Riesepokal anschließend mit dem heißbegehrten Naß des Sponsors gefüllt wird, sind schnell alle Strapazen durchs Wetter, Rheinwasser und die wundgeruderten Finger vergessen. Selbst dem stärksten „Bullen“ wird dann ein Lächeln über die Lippen kommen.

Ralph Beeckmann

Marathon 93

Der Wettergott hatte es gut gemeint und rechtzeitig von Dauerregen auf strahlenden Sonnenschein umgeschaltet, als das Marathon-Wochenende näherrückte. Der über Wochen aufgebaute, hohe Wasserstand des Rheins verhiß denn auch schnelle Zeiten, leider stand neuen Rekordzeiten aber eine steife Brise entgegen, die auf der Strecke zu unangenehmen Wasserverhältnissen führte. Die Mannschaften hatten unterwegs zeitweise hart zu kämpfen, aber es hat sich gelohnt: der RCGD hat nach mehreren Jahren der Entbehrung wieder einmal den Gatzweiler-Alt-Schild gewonnen, in 6:45:49, vor der RGB in 6:55:51 und dem RTHC in 7:09:08 Stunden. Zusätzlich gewann der Club auch noch den ARGE-Wanderpreis als bestplatzierte Verein in den einzelnen Rennen mit 61 Punkten. Eine tolle Leistung!

Neunundsechzig kamen durch, nur einer soff ab. Dank DLRG konnte die Berliner Mannschaft aber schnell gerettet werden und war zum Zeitpunkt der Siegerehrung wieder obenauf.

Einige Vereine bereiten sich mittlerweile gezielt auf Langstreckenwettbewerbe vor und fahren schon ab Spätsommer in festen Mannschaften mehrere Regatten. Die 42,8 km Leverkusen-Düsseldorf werden dabei eher als Kurzstrecke angesehen gegenüber z.B. Genf mit 160 bzw. 110 km Distanz.

Das insgesamt schnellste Boot stellte die Rgm. "Turbo" Bonn, die mit 2:04:40 h ihrem Namen alle Ehre machte, das widrige Wasser mit Nichtbeachtung strafte und nach etlichen anderen Langstreckensiegen in diesem Jahr auch hier erfolgreich war. Meines Wissens hat bisher noch keine Mannschaft die 2-Stunden-Schallmauer durchbrochen, aber offensichtlich wird kräftig dran gekratzt!

Siebzig Boote nahmen diesmal teil, wie üblich waren die Leiden der Teilnehmer an Händen und verlängertem Rücken nach dem Duschen relativ schnell verflogen und die lauten Schwüre "Nie wieder!" wurden schnell leiser. Man kennt das ja. Wiederbelebungsversuche mit Alt und Grillwürstchen sind eben durch nichts zu ersetzen. Der ärztliche Notdienst am Ziel hatte jedenfalls Auftragsflaute.

Für dieses Jahr ist die Veranstaltung gelaufen, dafür meinen Dank an alle Helfer und Mitstreiter. 1994 gilt es, die Preise zu verteidigen.

Geburtstage im RCGD

NOVEMBER

- | | | |
|-----|-----------------------|----|
| 2. | Markus Binder | |
| 3. | Udo Fischer | 40 |
| | Thomas Weber | |
| 4. | Albrecht Müller | |
| | Jutta-Irene Fischer | |
| | Kathrin Asldorff | |
| 5. | Hildegard Kempa | |
| 9. | Claudia Lange | |
| 11. | Alexander Fürst | |
| | Jochen Kubiniok | |
| 12. | Markus Grüll | |
| 16. | Katrin Haas | |
| 20. | Thomas Kraemer | |
| 22. | Brigitte Goebels | |
| 24. | H.-D. Flockenhaus | |
| 28. | Hansherbert Gudermann | |
| | Ralf Wenzel | |
| | Matthias Scheiff | |
| 29. | Manfred Luhnau | |

DEZEMBER

- | | | |
|-----|-----------------------|----|
| 3. | Ute Anderson | |
| | Wolfgang Herzer | |
| | Bernhard Jäger | |
| 4. | Dr. Kurt Harren | 90 |
| | Manfred Uellner | |
| 9. | Eckhard Huhn | |
| | Sabine Vomrath | |
| 11. | Gerd Cintl | |
| 13. | Konstanze Fischer | |
| 18. | Gerd Bessin | |
| | Michael Festag | |
| 19. | Almut Sprunk | |
| 20. | Sascha Stenske-Bäumer | |

- | | | |
|-----|---------------------|--|
| | Marlis Wissmann | |
| | Frank Chr. Baldus | |
| 23. | Anke Sprunk | |
| | Paulus Johannes Kok | |
| 25. | Dr. Fritz Caspary | |
| | Robert von Oelffen | |
| 27. | Jochen Sedullat | |
| 28. | Guido Schneider | |
| 29. | Regine Knoll | |
| | Dieter Siemens | |
| 30. | Hans Kulmann 79 | |
| 31. | Florian Krefting | |

JANUAR

- | | | |
|-----|-----------------------|----|
| 5. | Jörg Winkhardt | |
| 6. | Ilona Höck | |
| 8. | Meike Hartung | |
| 11. | Dr. H.-D. Kirschbaum | 50 |
| | Günter Schroers | |
| 12. | Volker Nüttgen | |
| 15. | Franz Alberty | |
| 19. | Jochen Brune | |
| | Thomas Esser | |
| | Gerd Schneider | |
| 22. | Christian Brune | |
| 23. | Dr. Klaus Kompch | |
| 25. | Monika McQuillan | |
| | Friedrich Erdtel | |
| 29. | Gunnar-Michael Hegger | |
| | Sven Winkhardt | |



ZWEI DER BESTEN AUTOMARKEN DER WELT.

DAS IST VIEL, ABER NICHT GENUG.

Mit Audi oder VW entscheiden Sie sich für eine der beiden besten Automarken überhaupt. Natürlich gibt es diese Autos nicht nur bei uns. Trotzdem kommen immer mehr Autofahrer zu Gottfried Schultz.

Unsere große Neuwagen-Auswahl bietet Ihnen regelmäßig schicke Sondermodelle. Unsere Gebrauchtwagen-Ausstellung hält neben Fahrzeugen aller bekannten Marken in allen Größen und Preislagen auch Jahres- und

Vorführgewagen in vielen Versionen bereit.

Unsere Serviceleistungen fangen bei Hilfe-rund-um-die-Uhr an und hören bei der Vermittlung günstiger Finanzierungsmöglichkeiten noch lange nicht auf.

Nr.1 an Rhein und Ruhr sind wir vermutlich deshalb, weil wir uns ein bißchen mehr um die Zufriedenheit jedes einzelnen Kunden bemühen. Und es gerne tun.

Wann kommen Sie mal vorbei?

 **GOTTFRIED SCHULTZ · NORDRHEIN**



Autozentrum
Höher Weg 85
Tel 02 11/73 78(0)-288

Oberbilker Allee 98
Tel. 02 11/77 04(0)-222

Düsseldorf-Garath
Koblenzer/Rostocker Straße
Tel. 02 11/70 20 21

Informationen auch im Betrieb
Eller, Bensheimer Straße 9